

Jedes Jahr importiert Deutschland fossile Brennstoffe im Wert von Ø 81 Mrd. EUR

Nr. 251, 24. April 2025

Autor: Dr. Johannes Rode, Telefon 069 7431-40496, johannes.rode@kfw.de

Fossile Brennstoffe werden in Deutschland im Wesentlichen importiert. Zuletzt gab Deutschland dafür jedes Jahr durchschnittlich 81 Mrd. EUR aus. Mittelfristig lassen sich diese Ausgaben durch Elektrifizierung und Erneuerbare Energien reduzieren. Auch die Resilienz der Energieversorgung kann so gestärkt werden.

Nettoimport-Quote bei Erdöl, Erdgas und Steinkohle bei 95 % und mehr

Laut Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen lag der Importanteil bei Erdöl im Jahr 2024 bei 98 %. Bei Erdgas waren es 95 % und bei Steinkohle 100 %. Weil der Importanteil bei Erneuerbaren Energien und Braunkohle dagegen 0 % betrug, deckten Importe insgesamt zwei Drittel des Energiebedarfs in Deutschland.ⁱ

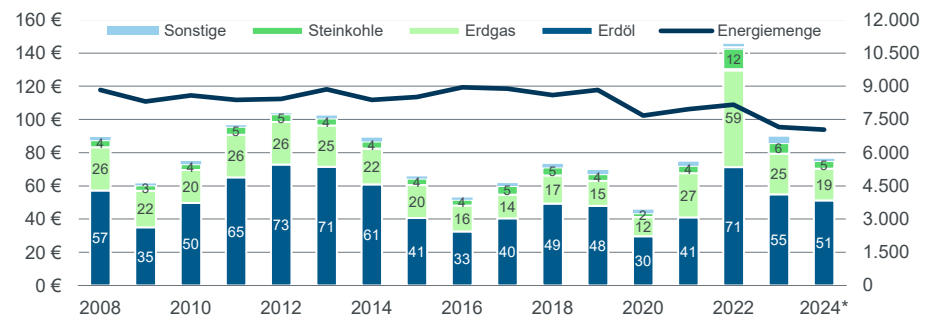
Interessant ist hier der Vergleich mit dem Importanteil bei Strom. Dieser ist mit zuletzt rund 5 % deutlich niedriger.ⁱⁱ

Die Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamts informiert über den Wert der nach Deutschland importierten fossilen Brennstoffe. Betrachtet werden hier Nettoimporte, also der Wert der Einfuhren abzüglich der Ausfuhren. Die Grafik zeigt, dass Deutschland für fossile Brennstoffe im Jahr 2024 etwa 76 Mrd. EUR ausgab. Im Jahr zuvor waren es etwa 90 Mrd. EUR und im Jahr 2022 fast 146 Mrd. EUR.ⁱⁱⁱ Die höheren Ausgaben dieser Jahre sind im Wesentlichen auf die infolge des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine gestiegenen Energiepreise zurückzuführen.^{iv} Mittlerweile sind diese wieder gesunken.

Weil die Preise für fossile Brennstoffe zuletzt stark schwankten, ist eine Betrachtung von Durchschnitten über einen längeren Zeitraum sinnvoll. Seit dem Jahr 2008 lag der Wert der Importe für fossile Brennstoffe trotz zuletzt rückläufiger Importmengen durchschnittlich bei etwa 81 Mrd. EUR pro Jahr. Für das Jahr 2024

Wert und Energiemenge der Nettoimporte fossiler Brennstoffe

Linke Achse: Wert in Mrd. EUR, nominal; rechte Achse Energiemenge in PJ



Erdöl enthält WA270900, WA271011, WA271012 und WA271019; Erdgas umfasst WA271111, WA271121; Steinkohle steht für WA270111, WA270112 und WA270119; Sonstige berücksichtigt alle übrigen Kategorien bis auf WA271020 und WA271600. * Vorläufige Zahlen für das Jahr 2024.

Quelle: Werte: Eigene Berechnungen auf Basis Statistisches Bundesamt (2025a), Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Warensystematik, Tabelle 51000-0005, abgerufen am 19.03.2025. Energiemenge: Eigene Berechnungen auf Basis Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (2025b, c) Auswertungstabellen und aktuelle Schätzbilanz 2024 abgerufen am 04.04.2025.

entspricht diese Summe etwa 1,8 % des Bruttoinlandsprodukts oder gut 900 EUR je Einwohner. Seit dem Jahr 2008 waren es in jedem Jahr durchschnittlich 2,5 % des Bruttoinlandsprodukts oder fast 1.000 EUR je Einwohner.^v

Der Wert der Importe lässt sich nach Brennstoffen aufschlüsseln. Im Jahr 2024 entfielen 51 Mrd. EUR auf Erdöl. Das entspricht dem Durchschnitt seit dem Jahr 2008. Erdgas wurde im Jahr 2024 im Wert von 19 Mrd. EUR importiert. Hier lag der Durchschnitt seit dem Jahr 2008 mit 23 Mrd. EUR etwas höher. Der Importwert von Steinkohle betrug zuletzt 5 Mrd. EUR. Das entspricht dem Durchschnittswert seit dem Jahr 2008.

Norwegen wichtigstes Herkunftsland

Mit Blick auf die Herkunftsländer zeigen sich deutliche Verschiebungen.^{vi} Im Jahr 2021 kamen 35 % des Gesamtwerts der Nettoimporte für fossile Brennstoffe aus Russland. 24 % hatten als Herkunftsland die Niederlande und 22 % Norwegen. Im Jahr 2024 lag der Anteil Russlands nur noch bei 0,1 %. 30 % kamen aus Norwegen, 19 % aus den USA, 17 % aus den

Niederlanden, 8 % aus Kasachstan, 6 % aus dem Vereinigten Königreich und ebenso 6 % aus Libyen.

Elektrifizierung reduziert Importe

Erneuerbare Energien erlauben es, Energie in Deutschland zu gewinnen. Deshalb reduziert deren Ausbau die Abhängigkeit vom Import fossiler Brennstoffe und kann in Kombination mit Netzausbau und der Errichtung von Speichern die Resilienz der Versorgungssicherheit erhöhen. Dies ist angesichts der Erfahrungen aus der Energiekrise und den geopolitischen Unsicherheiten besonders relevant.

Wichtig ist dafür die voranschreitende Elektrifizierung, etwa durch strombasiertes Heizen, den Umstieg auf Elektromobilität und den vermehrten Einsatz von Strom in der Industrie. Nicht zuletzt werden durch den gesteigerten Einsatz Erneuerbarer Energien Treibhausgasemissionen reduziert, auch weil Windkraft- und Solaranlagen nicht wie fossile Brennstoffe nur einmalig Energie liefern, sondern für viele Jahre.

ⁱ Vgl. Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (2025a) [Importabhängigkeit der deutschen Energieversorgung 2024](#), abgerufen am 28.03.2025.

ⁱⁱ Vgl. Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (2025) [Die Energieversorgung 2024](#), abgerufen am 14.04.2025. Betrachtet wird hier der Nettoimportanteil von Strom als Anteil der Einfuhren abzüglich der Ausfuhren am Brutto-Inlandsstromverbrauch im Jahr 2024. Legt man stündliche Großhandelspreise zugrunde lag der Wert der Nettoimporte von Strom im Jahr 2024 bei rund 2 Mrd. EUR. Eigene

Berechnungen liefern diesen Wert basierend auf SMARD (2025a, b) [Großhandelspreise und kommerzieller Außenhandel](#), abgerufen am 15.04.2025. Statistisches Bundesamt (2025a, siehe Grafik) bestätigt die Größenordnung.

ⁱⁱⁱ Vgl. Matthes, F. (2025) [Kosten der Energieimporte nach Deutschland und Europa](#) kommt auf ähnliche, etwas niedrigere Werte, abgerufen am 02.04.2025.

^{iv} Die Grafik zeigt auch, dass sich die Energiemenge der Nettoimporte fossiler Brennstoffe weniger stark veränderte.

^v Eigene Berechnung auf Basis Statistisches Bundesamt (2025b, c, d) [Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen des Bundes: Deutschland, Jahre, Tabelle 81000-0001](#); Bevölkerung: Deutschland, Stichtag, Tabelle 12411-0001 sowie [Bevölkerung im Jahr 2024](#), jeweils abgerufen am 15.04.2025.

^{vi} Vgl. Statistisches Bundesamt (2025e) [Aus- und Einfuhr \(Außenhandel\): Deutschland, Jahre, Länder, Warensystematik, Tabelle 51000-0007](#), abgerufen am 01.04.2025. Eigene Berechnungen unter Berücksichtigung des Werts aller mineralischen Brennstoffe (WS27).